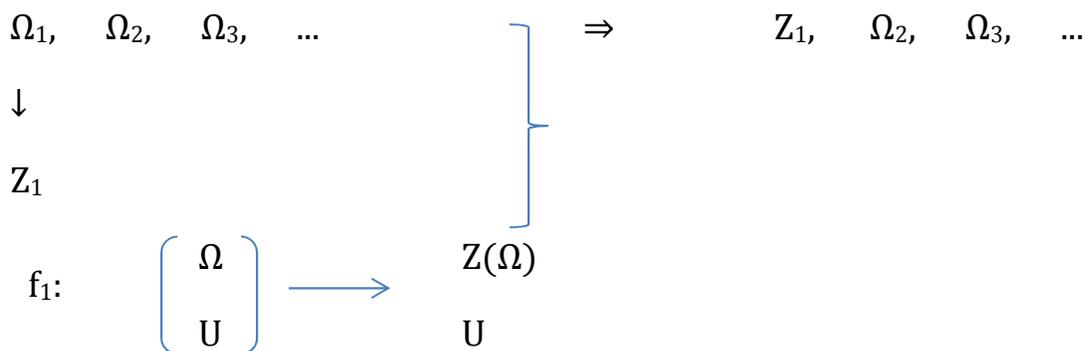


Substitutionen von Objekten und Zeichen

1. Landläufig bedeutet der Begriff Substitution, daß ein Objekt A durch ein Objekt B so ersetzt wird, daß B an die Stelle von A tritt. Logisch gesehen wird die Identitätsbedingung vorausgesetzt, wenn ein einziges Individuum unter zwei verschiedenen Namen auftritt. Unterscheiden sich zwei Individuen aber bereits durch eine einzige Eigenschaft, so tritt Gleichheit oder Verschiedenheit an die Stelle von Identität (vgl. Menne 1991, S. 99 f.). Für ontische Objekte gilt jedoch der logische Satz, daß jeder Gegenstand mit sich selbst identisch ist, nur mit der Einschränkung, daß er auch nur mit sich identisch ist, d.h. daß bereits bei Substitution unter logischer Gleichheit ontische Verschiedenheit vorliegt. In diesen Zusammenhang gehört auch Benses Einführung der Polyaffinität von Zeichen, die besagt, daß ein semiotisches Dualsystem immer verschiedene, zueinander affine Sachverhalte repräsentiert (vgl. Bense 1983, S. 44 f.). Umgekehrt kann ein und dasselbe Objekt durch mehrere semiotische Dualsysteme repräsentiert werden. Im folgenden werden alle vier verschiedenen ontischen, semiotischen sowie ontisch-semiotischen bzw. semiotisch-ontischen Typen von Substitutionen untersucht.

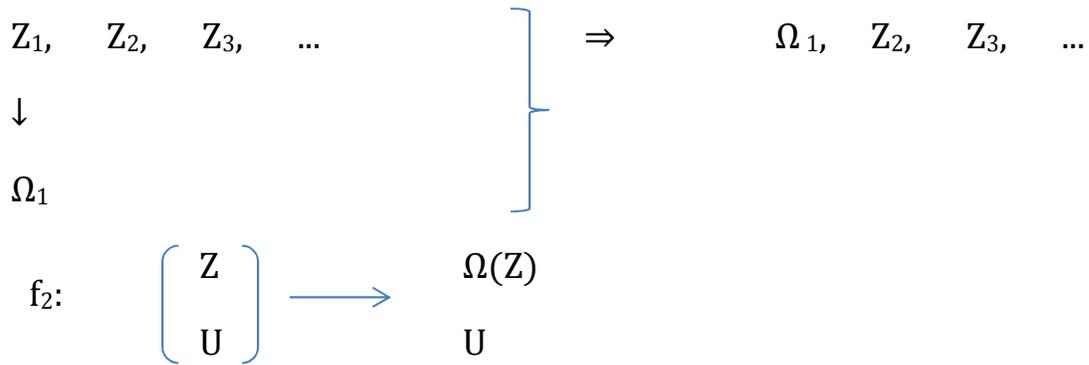
2. Eliminative Substitutionen

2.1. Substitution von Objekten durch Zeichen



Beispiele: Bilder verstorbener Person od. abgebrochener Gebäude.

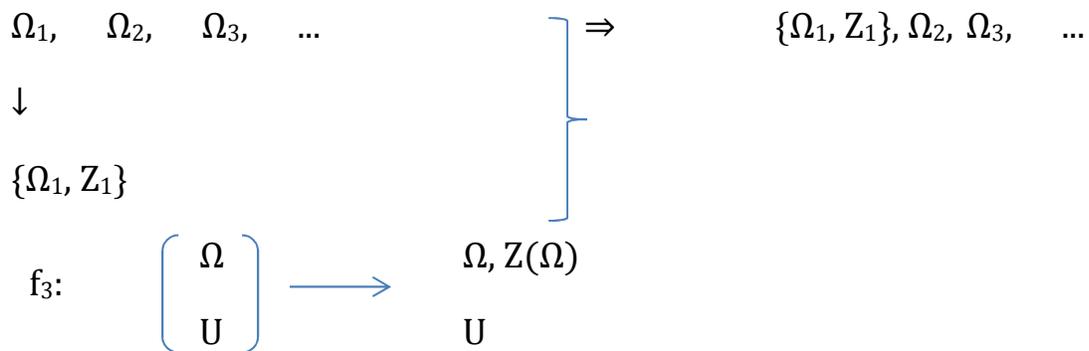
2.2. Substitution von Zeichen durch Objekte



Beispiel: Geldschein od. Gutschein für Ware.

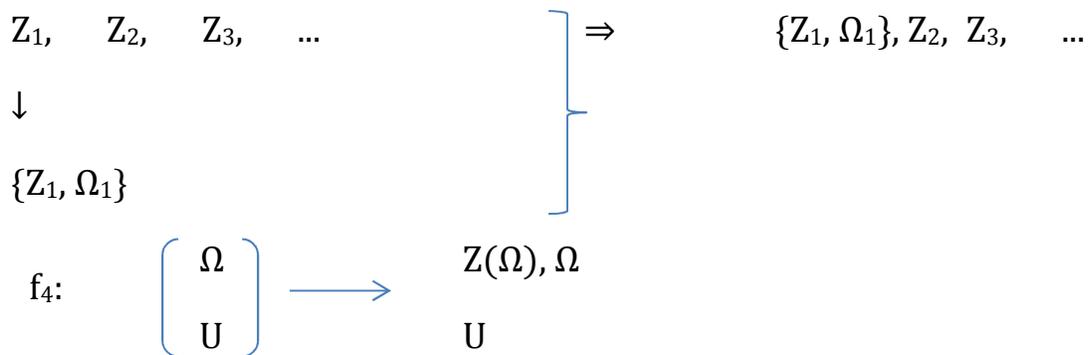
3. Koexistentielle Substitutionen

3.1. Substitution von Objekten durch Paare von Objekten und Zeichen



Beispiele: Metaobjektivierung (Semiose), gekaufte Ware mit Quittung.

3.2. Substitution von Zeichen durch Paare von Zeichen und Objekten



Beispiele: Marke, auf Brief aufgeklebt, Banderole auf Zigarettenpackung. Die (unmögliche) Umkehrung der Metaobjektivation ("Semiotisation", "Objektose", der biblische Schöpfungsakt).

Literatur

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Menne, Albert, Einführung in die formale Logik. 2. Aufl. Darmstadt 1991

12.11.2013